

Eindringlich, berührend, facettenreich: Asita Djavadi als Piaf im Café Piano

Von Zuhai Soyhan

JAGSTHAUSEN Es ist, als ob die unvergessliche Edith Piaf tatsächlich auf der Bühne des Café Piano in Jagsthausen stünde, so eindringlich, so berührend, so facettenreich erinnert die Sängerin und Schauspielerinnen Asita Djavadi an die große französische Chansonsängerin. Einfühlsam begleitet wird sie von dem

Pianisten Wolfgang Maier, Doktor der Computerlinguistik.

Große Liebe Asita Djavadi, die mit Auszeichnung an der früheren Hochschule der Künste in Berlin studierte und eine Ausbildung zur Tanzpädagogik absolvierte, lässt Piaf Auszüge aus ihrem Leben erzählen: Von Paris, von der ewigen Suche nach der großen Liebe, von

Alkoholexzessen, dem berauschten Glück, tiefer Trauer und der großen Angst vorm Alleinsein. Während sie in Sprechtexten Piafs Männer Revue passieren lässt, weckt Wolfgang Maier mit seinen Unterstellungen am Klavier die Assoziationen zu den Liedern, die in diesen Stimmungen entstanden sind. Damit werden auch Zuschauern, die des Französischen nicht mächtig

sind, die Liedtexte nahe gebracht. Mit einer Spur Humor zeigt Asita Djavadi, dass Piaf, diese fragile Person mit der starken Stimme, immer weiter ihren Weg gegangen ist, jeden noch so harten Schicksalsschlag ertrug und bis zu ihrem Tod an die Liebe und ihre Chansons geglaubt hatte. Der gebürtigen Ehingerin genügt es nicht, die Lieder schön vorzusingen und die Texte

perfekt vorzutragen, Asita arbeitet. Der gesamte Körper der zierlichen Künstlerin steht unter Spannung, sie geht ins Publikum, flirtet mit Männern, fachsimpelt mit Frauen über Mode, springt auf das Klavier, lässt sich auf den Boden fallen, schreit, lacht, weint – später, nach der Vorstellung, wird sie sagen: „Das ist harte Arbeit. Fast so, wie auf einen Berg steigen.“